

Vor dem Hören

1. Gemeinsamkeiten und Unterschiede gibt es überall. Ermittelt, welcher Wochentag in eurer Klasse der beliebteste ist. Notiere:

Mein Lieblingstag: _____ Lieblingstag der Klasse: _____

Beende den Satzanfang.

Mich hat überrascht, dass _____ .

Wie fühlst du dich, wenn jemand den gleichen oder einen anderen Lieblingstag hat?

Wähle für dich passende Adjektive aus und ordne zu. Ergänze selbst noch mindestens ein Adjektiv.

zugehörig – verstanden – unverstanden – abgelehnt – befreundet – gemocht – gemieden
bedeutend – wichtig – zurückgewiesen – einzigartig – bedeutungslos – alleine – _____

| gleicher Wochentag | anderer Wochentag |
|--------------------|-------------------|
| | |
| | |
| | |

Höraufgaben

2. Der Podcast trägt den Titel „Zeichen setzten gegen Rassismus“. Welche Themen werden besprochen? Kreuze an!

- | | |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> Sklaverei | <input type="checkbox"/> unterschiedliche Hautfarben |
| <input type="checkbox"/> Helden des Alltags | <input type="checkbox"/> Geldfälscher |
| <input type="checkbox"/> weltweite Demonstrationen | <input type="checkbox"/> Geschichte Österreichs |
| <input type="checkbox"/> Familie von George Floyd | <input type="checkbox"/> Gefängnis |
| <input type="checkbox"/> Lebensbedingungen für Afroamerikaner in den USA | <input type="checkbox"/> rassistische Vorfälle in Österreich |



Hör dir den Podcast an!



joedigi.at/s/928B

3. Du hörst den Podcast ein zweites Mal. Kreuze an, ob die Aussagen richtig (R) oder falsch (F) sind. Bessere die falschen Aussagen aus.

| Aussage | R | F | Verbesserung |
|--|--------------------------|--------------------------|--------------|
| George Floyd hat im Supermarkt mit Falschgeld bezahlt. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | |
| Viele Menschen glauben, dass weiße Menschen besser als schwarze seien. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | |
| Im Jahr 2019 gab es in Österreich pro Tag weniger als fünf rassistische Vorfälle. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | |
| Leopold II., König von Belgien, versklavte und tötete Millionen Menschen im Kongo. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | |
| Statuen von sogenannten Helden werden nun in manchen Städten umgestaltet, zB mit erklärenden Texten. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | |

Höraufgaben

- 4.** Höre den Podcast ein drittes Mal. Schwarze sind in den USA oft benachteiligt, wobei und weshalb? Beende die Sätze.

Da Schwarze oft weniger Geld verdienen oder arbeitslos sind, _____

Afroamerikaner müssen bei einer ärztlichen Behandlung alles selbst bezahlen, was sie sich nicht leisten können, weil _____.

- 5.** Welche Reaktionen gab es weltweit zum gewaltsamen Tod von George Floyd? Ordne die Wörter zu Sätzen.

a) in den USA wütend Menschen sind und gegen im protestieren Rassismus Alltag.

b) Motto gingen In Wien unter „Black Lives Matter“ dem mehr Straße Menschen als 50 000 auf die.

c) von Demonstranten Persönlichkeiten Statuen beschädigen historischen, haben die ausgebeutet Menschen.

Anschlussaufgaben

Level 1

Stellt in einer Kleingruppe in einem Standbild eine Begebenheit aus dem Text wie auf einem Foto dar. Bleibt ca. fünf Sekunden wie eingefroren stehen. Eure Mitschülerinnen und Mitschüler geben Vermutungen ab, was ihr darstellt. Wenn es unklar sein sollte, formuliert einen kurzen Satz, zB Ich bin eine Statue.

Level 2

War dein Lieblingstag der Woche derselbe wie der Lieblingstag der Mehrheit in der Klasse?

- Wenn nicht, schreibe deine Wünsche auf, wie mit Unterschieden aus der Perspektive der Minderheit umgegangen werden könnte.
- Wenn ja, dann schreibe Wünsche auf, wie mit Unterschieden aus der Perspektive der Mehrheit umgegangen werden könnte.

Zeichen setzen gegen Rassismus

→ Transkription des Hörtextes

Hallo ihr Lieben, ich bin's wieder, eure Julia! Herzlich willkommen zu unserem neuen Digi-News-Podcast im Juni! Ich möchte euch damit aktuelle Nachrichten aus aller Welt sprichwörtlich aufs Ohr drücken. Heute geht es um ein Thema, das momentan fast täglich in den Nachrichten ist: Die weltweiten Proteste gegen Rassismus – also dagegen, dass Menschen wegen ihrer Hautfarbe schlecht behandelt werden.

Angefangen hat alles vor knapp drei Wochen in den USA, nachdem George Floyd bei einem Polizeieinsatz in der Stadt Minneapolis gestorben ist. Die Polizisten wollten den Afroamerikaner festnehmen, weil er unter dem Verdacht war, im Supermarkt mit Falschgeld bezahlt zu haben. Einer der Polizisten hat ihn so brutal zu Boden gedrückt, dass er keine Luft mehr bekam und starb. Viele Menschen in den USA sind aufgrund dieses Vorfalls sehr wütend und wollen mit den Protesten darauf aufmerksam machen, dass Schwarze oft im Alltag rassistisch behandelt werden.

Für sie ist es zum Beispiel oft schwieriger, einen gut bezahlten Arbeitsplatz zu finden. Warum? Es gibt immer noch einige Menschen in den USA, die glauben, dass Weiße besser sind. Dadurch verdienen Schwarze oft viel weniger Geld oder sind arbeitslos. Die Armut führt dann zu weiteren Problemen: Zum Beispiel können Familien ihre Kinder nicht auf gute Schulen oder Universitäten schicken, um eine gute Ausbildung zu bekommen. Oft haben afroamerikanische Menschen nicht einmal genug Geld für eine Krankenversicherung. Ohne die Versicherung muss man beim Arzt alles selbst zahlen und das können sich vor allem Schwarze in den USA nicht leisten.

Auch in vielen anderen Ländern der Welt gehen die Menschen auf die Straße, um gegen Rassismus zu demonstrieren. So auch in Österreich: An der Demonstration am 5. Juni in Wien nahmen zum Beispiel mehr als 50 000 Menschen teil! Die Demonstration stand unter dem Motto „Black Lives Matter“, also „Schwarze Leben zählen“. Rassismus findet nämlich auch in Österreich statt. Der Rassismusbericht des Vereins ZARA zeigt für das Jahr 2019 zum Beispiel insgesamt 1950 rassistische Vorfälle in Österreich auf. Das sind pro Tag mehr als fünf Vorfälle, in denen Menschen wegen ihrer Hautfarbe schlecht behandelt wurden.

In den letzten Tagen haben ein paar Demonstranten in den USA und in europäischen Städten Statuen oder Denkmäler beschädigt oder umgestürzt. Dabei handelt es sich um Abbilder von Männern, die in der Vergangenheit Menschen aus anderen Ländern grausam behandelt haben – zum Beispiel König Leopold II. oder Christoph Kolumbus. Leopold II. war König von Belgien und ist dafür bekannt, dass er im Kongo in Afrika etwa zehn Millionen Menschen zu Sklaven machte und tötete. Kolumbus wiederum wird zwar als Entdecker von Amerika gefeiert, aber er hat das Land damals einfach in Besitz genommen und die Ureinwohner dort ausgebeutet und getötet.

Für die Demonstranten ist es falsch, solche Statuen aufzustellen, weil die abgebildeten Männer dadurch als Helden gefeiert werden. Andere sind dagegen: Sie sagen, wenn die Statuen entfernt werden, tun wir so, als sei das nie passiert, obwohl es ein Teil der Geschichte ist. Einige Städte überlegen nun, dass sie die Statuen verändern oder mit zusätzlichen Texten beschriften. Damit soll klarer werden, dass die abgebildeten Männer nicht nur Helden sind, sondern durch sie früher auch Menschen unterdrückt wurden.

So, das war's mit unseren News für heute. Ich hoffe, ihr fandet den Podcast interessant und habt das ein oder andere dabei gelernt. Wir hören uns erst im neuen Schuljahr wieder mit den News fürs Ohr. Bis dahin wünsche ich euch eine digitastische Zeit!